

Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit – das Chemicals Industry Package



Im Rahmen des Clean Industrial Deal wurde ein „Paket für die chemische Industrie“ für Ende 2025 angekündigt, welches gezielte Initiativen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche beinhalten soll. Um die Industrie zurück auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu bringen, ist aus Sicht des VdL ein neuer Geist der Politikgestaltung nötig. Ferner ist es entscheidend, konkrete Entlastungen auch für die Verwender chemischer Stoffe, wie die Hersteller von Farben, Lacken und Druckfarben, einzuführen.

Überbordende Regulatorik

Die Unternehmen der Lack- und Druckfarbenindustrie sehen sich mit einer wachsenden Zahl von immer detaillierteren Vorschriften und Berichtspflichten konfrontiert. Darüber hinaus führen regulatorische Maßnahmen dazu, dass die Palette an Rohstoffen zur Herstellung von Farben, Lacken und Druckfarben, immer weiter schrumpft. Für Formulierer wie die Hersteller von Farben, Lacken und Druckfarben bedeutet dies, dass sie gezwungen sind, ständig zu reformulieren, um Stoffe zu ersetzen. Gleichzeitig versuchen sie, die Funktionalität ihrer Produkte zu erhalten, um ihren Beitrag zur grünen Transformation leisten zu können.

Wachstum und Innovationen entfesseln

Um die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft innerhalb der EU wiederherzustellen, müssen den Ankündigungen auf höchster politischer Ebene auch konkrete Taten auf der Arbeitsebene bei den einzelnen individuellen Legislativvorhaben folgen. Ferner ist ein deutlicher und zeitnaher Abbau unnötiger regulatorischer Belastungen insbesondere im Chemiesektor erforderlich – nicht mit dem Ziel, die Ambitionen des Green Deal zu senken, sondern um sicherzustellen, dass die EU weiterhin über eine starke industrielle Basis und die nötigen Ressourcen verfügt, um diese zu erreichen. Das erste Omnibuspaket zur Nachhaltigkeit kann hier als positives Beispiel dienen und muss durch weitere ergänzt werden.

**Dafür
setzen wir
uns ein**

Wettbewerbsfähigkeit:

- Klarer Rechtsrahmen ohne Detailvorschriften, der der Wirtschaft Raum lässt, die Vorgaben effizient und flexibel zu erfüllen
- Ein deutlicher und zeitnaher Abbau unnötiger regulatorischer Belastungen
- Betrachtung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Industrie, keine Konzentration auf sog. Schlüsseltechnologien

Sicherstellung der Funktionalität und Entfesselung von Innovationen für die Transformation

- Die Chemikaliengesetzgebung muss die Funktionalität chemischer Produkte berücksichtigen
- Maßgeschneiderte risikobasierte Ansätze anstelle pauschaler Verbote

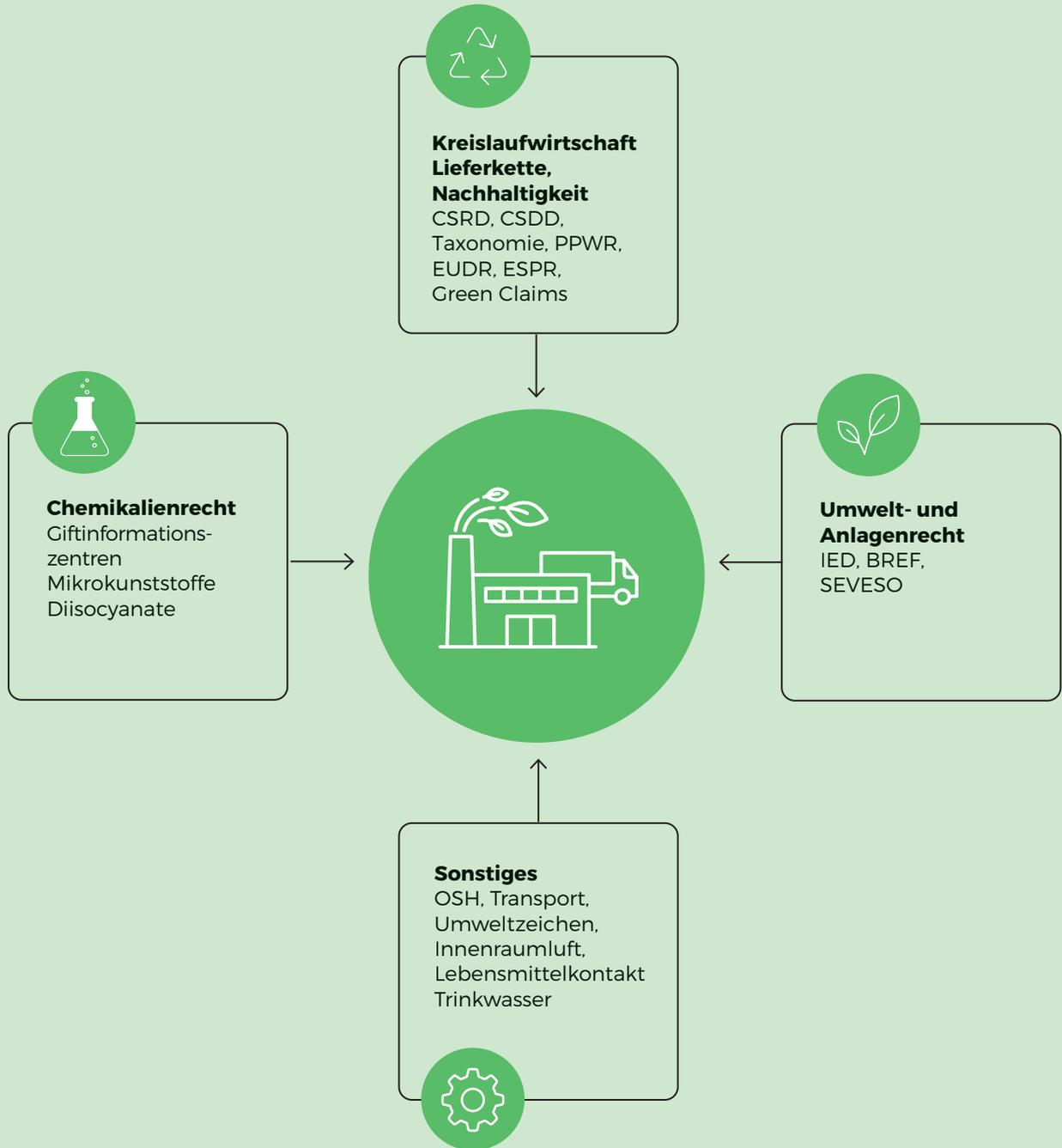
Chemicals Industry Package größer als REACH denken

REACH steht im Zentrum der Chemikaliengesetzgebung, ist jedoch für Formulierer nur ein Teil der regulatorischen Belastung. Daher muss das Paket für die chemische Industrie weitergehende Entlastungen in den Blick nehmen (z.B.: CLP, ESPR, BPR, PPWR).



Hohe regulatorische Belastung

Die Hersteller von Farben und Lacken sehen sich mit einer Vielzahl von regulatorischen Anforderungen durch die EU-Gesetzgebung konfrontiert – REACH ist nur eine davon.



Dr. Christof Walter

+49 (0) 69 2556 1719

walter@vci.de